

Alle Wege führen nach Rom

Private-Equity-Fonds sind eine ernst zu nehmende Assetklasse geworden. Die Strategien und Konzepte der Fondsinitiatoren sind sehr unterschiedlich. Sie zeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, sein Depot mit überdurchschnittlichen Renditen aufzuwerten. FONDS exklusiv hat aktuelle Fondsangebote unter die Lupe genommen.

von Alexander Endlweber



Aktuell sind rund drei Dutzend Retailfonds, also Beteiligungen für Privatanleger, in der Platzierung. Kritiker warnen indes vor einer Blase, die vor allem im Bereich der Buy-outs zu platzen drohe. Die Berliner Ratingagentur Scope sieht zudem die Gefahr, dass Privatanleger bei einem Einstieg in Private-Equity-Fonds ihr Geld verlieren könnten. Mangelnde Kompetenz und unerfahrene Initiatoren führt Scope als Gründe ins Feld. Die Qualität des Managements ist tatsächlich das A & O. Nicht zuletzt deswegen arbeiten viele Fonds mit externen Managern zusammen.

Entscheidend ist die Frage, wie die Fonds investieren. Denn das mancherorts beliebte Gegenargument, es sei durch die vielen Fonds zu viel Geld im Markt, ist nicht neu, sondern begleitet die Branche von Beginn an. Für den Privatanleger ist die Diversifikation der Fonds ein wichtiges Kriterium. Private Equity ist niemals als alleiniges Investment geeignet, sondern sollte nur als Beimischung zu den Basisanlagen im Depot wie Aktien, Renten und Immobilien herangezogen werden. „Das Ziel ist ganz klar: Der Fonds sollte gegenüber Aktienfonds überdurchschnittlich gut abschneiden“, ergänzt Geschäftsführer Robert List von der BVT-Grup-

pe. Zu bedenken ist dabei allerdings, dass eine Rendite von beispielsweise 30 Prozent bei gleichzeitiger Kapitalsicherheit nicht möglich ist. Abgesehen davon kostet Sicherheit Geld. Deshalb sind die Fondsmanager besonders gefordert, die absolut besten Unternehmen bzw. Zielfonds für die Investitionen zu finden.

Ein gewisses Maß an Sicherheit erzielen Anleger durch die Zeichnung von Dachfonds, die ihre Investitionen breit über Zielfonds streuen. Es gibt aber auch einige direkt investierende Fonds auf dem Markt. Die Alfred Wieder AG bzw. MIG AG lehnen Dachfonds kategorisch ab. „Denn diese haben noch nicht einmal die wesentlichen Indizes für offene Aktienfonds erreicht, geschweige denn hinter sich gelassen“, kritisiert Matthias Hallweger, AR-Vorsitzender der Alfred Wieder AG. Die MIG AG bietet seit kurzem ihren fünften direkt investierenden Fonds an und setzt schon traditionell auf Venture-Capital-Beteiligungen im deutschsprachigen Raum. Es handelt sich bei diesem Fonds um einen Blindpool, da zum Zeitpunkt der Prospektierung noch keine Investitionen feststanden. „Aber in wenigen Wochen werden die Anleger mit entsprechenden Nachträgen über tatsächlich abgeschlossene Beteiligungsverträge informiert werden“, kündigt Hallweger an. Die Beteiligungen werden wieder schwerpunktmäßig in der Life Science-Branche erfolgen. Zu den Grundpfeilern des Life Science-Marktes zählen unter anderem die Bio-

und Gentechnologie sowie die Medizintechnik und Pharmazie. Dabei werden nicht nur effizientere Heilmittel entwickelt, sondern auch die diagnostischen Möglichkeiten verbessert.

Das renommierte VC-Haus Wellington Partners hat den dritten Life Science Fund für Privatanleger geöffnet. Der Fonds investiert in die gleichnamige Life Science Fund L.P. in Jersey, die insgesamt mit 100 Millionen Euro ausgestattet werden soll. Das erste Closing des Zielfonds erfolgte bereits im Januar mit 50 Millionen Euro. Im Mai dieses Jahres wurde die erste Finanzierungsrunde für den französischen Implantat-Hersteller Implanet mit Wellington als Lead-Investor abgeschlossen. Wenige Wochen später erfolgte die Beteiligung an der Herzdiagnostik-Spezialistin BMDSys GmbH aus Jena. Rund die Hälfte des Fondsvo-

lumens soll in Deutschland, Österreich und der Schweiz investiert werden. Weitere Deals sind bereits in der Pipeline. Dieses Jahr sollen noch zwei bis drei, wahrscheinlich in Deutschland und Großbritannien, unter Dach und Fach gebracht werden.

Last but not least hat sich auch Trend Capital auf Life Science konzentriert. Als Berater für den direkt investierenden Fonds fungiert die im Mai 2006 gegründete Kenas Capital GmbH. Es handelt sich hierbei ebenfalls um einen Blindpool, die Zahl der Zielunternehmen im In- Ausland steht nicht fest. Es dürfen aber maximal 15 Prozent des Investitionsvolumens in ein Unternehmen investiert werden.

Einen anderen Weg geht der Rendite Plus Ethik Fonds von Fidura. Geplant sind Beteiligungen an „wachstums-

orientierten und ethisch agierenden“ Unternehmen. Es ist aber auch möglich, dass Anteile anderer Fonds gezeichnet werden. Anleger können ihre Beteiligung außerdem mit einer Lebensversicherung als Kapitalabsicherung kombinieren. Laut Initiator Klaus Ragotzky verzichten nur etwa zehn Prozent der Anleger auf diese Absicherung und nur fünf bis zehn Prozent investieren mit einer Einmalanlage. Die Einzahlungsalternative ist ein Sparplan, der im Durchschnitt über 122 Monate abgeschlossen wird. In diesem Jahr will Ragotzky noch ein bis zwei Beteiligungen eingehen, wobei sich der Fonds nicht auf bestimmte Branchen festgelegt hat, sondern breit streuen will.

CAM IST DOPPELTER PARTNER

Weitere Emissionshäuser konzentrieren sich auf die Platzierung von



MATTHIAS HALLWEGER, Alfred Wieder AG



KLAUS RAGOTZKY, Fidura Capital Consult GmbH

REISE IN DEN FERNEN OSTEN

China und Indien zählen zu den boomenden Wirtschaftskräften, das Wachstum beider Regionen ist atemberaubend. Erstmals sind geschlossene Private-Equity-Fonds auf den Markt gekommen, die ausschließlich in die beiden Länder investieren. Die Dachfonds RWB Special Market China und RWB Special Market India setzen auf die positiven Wirtschaftsaussichten sowie auf die trotzdem noch unterentwickelten Private-Equity-Märkte. Das Fondsvolumen ist nach oben hin offen, wengleich RWB bis Ende 2007 pro Gesellschaft mindestens 15 Millionen Euro einsammeln will. Und muss, da beide Fonds bereits Commitments mit jeweils drei Zielfonds abgeschlossen haben und die Ticketgröße fünf Millionen Dollar beträgt. Sollten die Fonds das erforderliche Eigenkapitalvolumen nicht erreichen, können sie qua Statut offene Einzahlungsverpflichtungen an die Zielfonds nach Fondsschließung der RWB AG übertragen.

Positiv ist die Umstellung der laufenden Kosten auf internationale Standards. Denn der Referenzwert für die jährlich fällige einprozentige Gebühr des Portfoliomanagements bezieht sich nunmehr auf das gemanagte Kapital. Die RWB-Dachfonds haben bislang jeweils drei Zielfonds ausgewählt. Eine Mindestdiversifizierung hat RWB nicht verbindlich vorgeschrieben. „Die Anla-

Dachfonds. Die 1998 gegründete Kölner CAM Private Equity ist gleich für zwei Initiatoren aktiv. BVT arbeitet seit Jahren mit der CAM zusammen, so auch beim Global Fund VI. Der Dachfonds ist nicht vorallokiert, deshalb sind im Prospekt beispielhaft die Zielinvestments der Vorgängerfonds beschrieben. Der Global VI plant in 15 bis 20 Zielfonds zu investieren, eine Einschränkung der Finanzierungsphasen besteht dabei nicht. Die Vorgängerfonds haben allerdings schwerpunktmäßig in Buy-outs investiert. Sparpläne lehnt BVT übrigens ab. „Wir sehen reine Ansparpläne im Bereich Private Equity sehr kritisch, weil Private Equity eine Vermögensanlage zur Diversifizierung von Basisanlagen wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und

Immobilien ist. Mit Sparplänen werden aber gezielt Kleinanleger angesprochen, bei denen nicht gewährleistet ist, dass sie bereits entsprechende Basisanlagen haben“, begründet Robert List seine Haltung.

Für den Bayernfonds BestInvest I, einen indirekten Blindpool, setzt Real I.S. ebenfalls auf CAM. Denn der Fonds investiert in den Dachfonds CAM VIER, der sich weltweit an rund 25 Zielfonds, die bei der Prospektierung noch nicht feststanden, beteiligt. Investoren erhalten dadurch den Zugang zu den europäischen und internationalen Buy-out-Märkten. Europa steht dabei im Vordergrund, während für Venture-Beteiligungen nur etwa ein Fünftel des Kapitals aufgewendet wird.

PRIVATE-EQUITY-ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

Initiator	Fonds	Fondstyp	Fondsvolumen	Mindestbeteiligung	Agio	Hurdle Rate	Carried Interest
BVT	BVT-CAM Private Equity Global Fund VI	Dachfonds	50,00 Mio. €	20.000 €	5 %	8 %	10 %
Chorus	Chorus Equity CleanTech	Dachfonds	20,00 Mio. €	10.000 €	5 %	8 %	8,50 %
Fidura	Rendite Plus Ethik Fonds	direkt investierender VC-Fonds	50,00 Mio. €	19.500 €	5 %	8 %	10 %
HCI	Private Equity 6	Dachfonds	25,00 Mio. €	15.000 €	5 %	8 %	10 %
König & Cie.	International Private Equity II	Dachfonds	35,04 Mio. €	10.000 €	5 %	10 %	10 %
MIG	MIG Fonds 5	direkt investierender VC-Fonds	70,00 Mio. €	3.000 €	* 2,5 %	10 %	25 %
MPC Capital	Global Equity 9	Dachfonds	42,55 Mio. €	10.000 €	5 %	8 %	10 %
RWB	Special Market China	Dachfonds	15,00 Mio. €	10.000 €	5 %	10 %	7 %
Trend Capital	Growth Fund Life Science	direkt investierender VC-Fonds	80,00 Mio. €	10.000 €	5 %	k.A.	20 %
Wellington Partners	Life Science Fund III	direkte VC-Invest. über eine Zielgesellschaft	25,00 Mio. €	10.000 €	5 %	6 %	20 %
Wölbern Invest	Private Equity Futur 01	Dachfonds	30,00 Mio. €	15.000 €	5 %	10 %	10 %

* Staffelung des Agio: 3,5 % vom 1.1.2008 bis 30.06.2008, danach 5 %.

Alphabetisch sortiert / kein Anspruch auf Vollständigkeit / Quelle: eigene Recherche über Emissionsprospekte

gestrategie gewichtet – im strikten Unterschied zu unserem global ausgerichteten RWB Private Capital Fonds III – das Renditeziel höher als die Anlage-sicherheit“, erklärt RWB-Vorstand Norman Lemke. Unterm Strich rechnet die Initiatorin mit einer Kapital-streuung auf acht bis zehn Fonds.

Die „Big Player“ unter den Initiatoren bleiben der Dachfondsstrategie treu. Allerdings werden reine Blindpools seltener. Beim Global Equity 9 von MPC Capital/Assentus stehen die Zielfonds bereits fest. Zu den Auserwählten gehören die Fonds Doughty Hanson & Co V (Großbritannien), EquiVest II (Deutschland), GB Deutschland Fund (Deutschland) und der PPM Capital Fund (Großbritannien). Die Investitionsgesellschaften planen rund 40 Beteiligungen an Unternehmen in Europa, wobei der PPM Capital Fund beispielsweise schwerpunktmäßig in Großbritannien, Frankreich und Deutschland investieren wird. Der aktuelle Fonds Global Equity 9 ist das unmittelbare Anschlussprodukt für die Einmalanlage in der Global Equity-Reihe von MPC. Der nahtlose Übergang in der Platzierung der einzelnen Fonds ist ein wichtiger Bestandteil der Ansparfonds. Außerdem bietet MPC Capital den Ansparfonds Global Equity Step by Step 4 an. Dabei handelt es sich im Prinzip um eine doppelte Dachfondskonstruktion. Denn diese Beteiligungsgesellschaft plant das Kommanditkapital in mindestens vier neue Fonds der Global Equity-Reihe aus dem Hause MPC Capital zu investieren. Zunächst wird das die Gesellschaft Global Equity 9 sein, die Anfang November in den Vertrieb aufgenommen wurde.

ERFAHRENE PARTNER SIND GEFRAGT

Das Emissionshaus KGAL sitzt mit Allianz Private Equity Partners (APEP) im Boot. Die 100-prozentige und weltweit investierende Tochtergesellschaft der Allianz übernimmt für den Private Equity Class 6 die Auswahl der Ziel-



INGO PFEIL, HCI

fonds und auch das Portfoliomanagement. Der Dachfonds zeichnet fünf bis zehn kleine und mittlere Buy-out-Fonds mit europäischer und US-amerikanischer Ausrichtung. Es handelt sich beim vorliegenden Angebot allerdings um einen Blindpool.

Die börsennotierte Berliner bmp AG ist eigentlich auf Direktinvestments spezialisiert, zeichnet aber für das Portfoliomanagement des International Private Equity II von König & Cie. verantwortlich. Die Diversifikation des Fondsvermögens soll über bis zu 20 Zielfonds erfolgen. Bereits vor Beginn der Platzierung hat die Emittentin Beteiligungen an fünf internationalen Fonds gezeichnet. Deshalb handelt es sich bei diesem Fondsangebot nur um einen teilweisen Blindpool. 70 Prozent des zur Verfügung stehenden Kapitals sollen in Buy-outs (inklusive Mezzani-

ne), schwerpunktmäßig in Europa und in den USA, investiert werden. Der Rest geht in Venture Capital und Secondary-Buy-outs. Mit dem bereits gezeichneten Asia Alternative Capital Partners steigen die Anleger auch in Fernost ein.

Erst Ende 2006 hat das Bankhaus Wölbern seine Geschäftsbereiche mit einer eigenen Tochtergesellschaft auf Private Equity ausgedehnt. Dafür hat es sich Kompetenz fix ins Boot geholt, indem die beiden Vorstände der Nordcapital-Tochter equitrust AG, Philip Frerichs und Sebastian Krüper, zum Wechsel bewegt worden sind. Bei ihrem ersten Dachfonds Futur 01 handelt es sich nicht um einen Blindpool, denn alle drei Zielfonds sind bereits zu Vertriebsbeginn des Fonds gezeichnet gewesen. Die Zielfonds haben ihren Schwerpunkt im Wesentlichen auf europäische Buy-outs gesetzt. Bei diesem Fonds wissen die Anleger von vornherein, wohin die Reise geht und wem sie ihr Geld anvertrauen. Ein Nachfolgefonds ist bereits in Arbeit.

Der Dachfonds Private Equity VI von HCI wird von Golding Capital Partners gemanagt. Der Fonds ist nur ein teilweiser Blindpool, weil zum Zeitpunkt der Prospektierung bereits vier Zielgesellschaften identifiziert waren. Mittlerweile sind die Fonds der renommierten Gesellschaften wie zum Beispiel Thomas Lee und Apax gezeichnet. Insgesamt plant HCI, die Anlegergelder auf acht bis zwölf Zielfonds zu verteilen, wobei die weiteren Beteiligungen noch nicht identifiziert sind. Es ist jedenfalls kein leichtes Unterfangen, mit relativ kleinen Summen in die Top-Fonds aufgenommen zu werden. HCI sieht das indes gelassen. „Durch die Bündelung der Anlegergelder in einem Dachfonds und unter dem Management eines versierten Partners verbessert sich die Verhandlungsposition bei den Gesprächen mit den potenziellen Zielfonds deutlich“, meint Pressesprecher Ingo Pfeil.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Private-Equity-Fonds sind in Mode gekommen. Für etwas risikofreudigere Anleger haben Direktfonds mit einem deutlichen Länder- und Branchenfokus ihren Reiz. Die PE-Fonds setzen überwiegend auf das Buy-out-Geschäft. Dabei investieren die Dachfonds vor allem in Europa und in den USA. In einzelnen Fällen wagen die Manager über Zielfonds den Sprung in den asiatischen Raum.